

Der Nymphenstein

November
223



August
2021

**Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -**

Nr. 60

Informationen

2021



Vulcanus, 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr. (Foto: Museum AlzeyHarl)

Liebe Mitglieder,

die Corona-Pandemie hat in den zurückliegenden Monaten vieles verändert. Die Aktivitäten des Altertumsvereins wurden ebenfalls erheblich beeinflusst. Wegen des notwendigen Gesundheitsschutzes konnten einige Veranstaltungen nicht stattfinden. Auch unser Nymphenstein hat sich etwas mehr Zeit gelassen mit dem Erscheinen der neuen Ausgabe. Aber dafür hat er Interessantes im Gepäck.

Zunächst freuen wir uns, Ihnen den nächsten Band unserer Geschichtsblätter übersenden zu können. Vollgepackt mit interessanten Informationen über Seekühe, historische Karten, Inschriften und vieles mehr, bietet er neben spannendem Lesestoff auch vielerlei Anregungen, weitere Nachforschungen anzustellen. Einmal mehr darf ich allen Beteiligten für die Herausgabe dieser wertvollen Schrift herzlich danken.

Aber auch der Nymphenstein hält Wissenswertes bereit. Neben unseren Veranstaltungsankündigungen wartet auf den nächsten Seiten ein lesenswerter Beitrag zum römischen Alzey und der Steinhalle auf Sie. Wir bedanken uns bei unseren Vorstandsmitgliedern Dr. Eva Heller-Karneth und Dr. Rainer Karneth herzlich für diesen gelungenen Hinweis auf die große Bedeutung des römischen Erbes für Alzey.

Die Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung liegt ebenfalls bei. Unser Vorstand hatte im letzten Jahr wegen der pandemischen Situation keine Mitgliederversammlung einberufen. In diesem Jahr haben wir uns nach reiflicher Überlegung dazu entschieden, eine Versammlung stattfinden zu lassen und hoffen, dass die Rahmenbedingungen es uns ermöglichen. Der Veranstaltungsort ist großzügig, frisch saniert

und interessant: die Nikolaikirche. Diese bietet uns viel Platz und die Möglichkeit, einiges über die Historie und Gegenwart des Kirchenbaus zu erfahren. Wir bedanken uns herzlich bei der ev. Kirchengemeinde Alzey für die freundliche Unterstützung. Sie sind alle herzlich willkommen.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre, eine gute Zeit und ganz viel Gesundheit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Steffen Ganger'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Steffen' and the last name 'Ganger' clearly distinguishable.

Vorsitzender

Eine neue Steinhalle für Alzeys gewichtige Römerfunde

Von Eva Heller-Karneth und Rainer Karneth

Alzey – eine Römerstadt

Seit langem gehört die römische Vergangenheit zum Selbstverständnis Alzeys. Und sie bestimmte auch die Außenwahrnehmung der Stadt und damit die Fremdzuschreibungen. So wurde Alzey bereits Anfang des 17. Jahrhunderts in der *Topographia Germaniae* als eine „berümbte Statt in der Pfaltz“ vorgestellt, die „allbereyt zu der Römer Zeit solle gestanden“ haben.

Zahlreiche in Alzey getätigte Funde römischer Altertümer bestätigten diese Vermutung, so dass im 18. Jahrhundert die „Römer-Zeit“ mehr und mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit rückte und die historische Wertschätzung der Stadt beförderte. In besonderer Weise identitätsstiftend wirkte der Fund des Nymphenaltars im Jahr 1783. In Stein gemeißelt verknüpfte er das neuzeitliche Alzey fest mit seiner gallorömischen Vergangenheit. Im Namen der Stadt klang nicht nur das römische *Altiaia* nach, Alzeys Bürgerschaft hatte in den *VICANI ALTIAIENSES* auch ihr römerzeitliches Pendant.

Die Bedeutung dieses Fundes wusste auch der leitende Beamte des kurpfälzischen Oberamtes Alzey zu schätzen, der den Nymphenaltar in seine Privatsammlung römischer Altertümer übernahm. Der als „steinerne Geburtsurkunde Alzeys“ bezeichnete Altarstein stand fortan als besonderes Stück im Burggrafiat – „wertvoll für den obersten Behördenleiter, der sich hier der ältesten Urkunde erfreute, auf der sich der Name seines Oberamtes eingemeißelt vorfand, ein Statussymbol, dessen sich kein anderer rühmen konnte“ (E. Berlet).

100 Jahre später, 1887, wurde der Nymphenaltar nach Worms in das damalige Paulus-Museum verbracht, nachdem er über Jahrzehnte hinweg von Blattwerk grün umrankt seinen Platz in einem Garten in der



Abb. 1:
Der Nymphenaltar in der
„Illustrierten Zeitung“ (1873)

Flonheimer Straße gefunden hatte. Offensichtlich war in Alzey die „Schwärmerei“ für römische Altertümer, die der Kulturhistoriker Wilhelm Heinrich Riehl noch Mitte des 19. Jahrhunderts als „provinziell charakteristisch für das linke Ufer des Oberrheins“ herausstellte, abgeklungen. Unter romantischem Vorzeichen hatte sich auch hier stattdessen das Mittelalter zur „nationalen Leidenschaft“ entwickelt. Und mit dem Nibelungenheros Volker besaß man vor Ort eine mittelalterliche Heldengestalt par excellence.

Aber schon um die Wende zum 20. Jahrhundert waren es erneut die Römer, die in das Zentrum des historischen Interesses in Alzey rückten. Ein wesentlicher Grund hierfür war der fundträchtige Boden. Immer wieder offenbarte er neue römische Altertümer: Münzen, Metall-, Glas- oder Keramikfunde sowie Fragmente von Steinskulpturen. Insbesondere der Gärtnerspaten der Familie Braun, des Vaters Adam wie des Sohnes Jean, holte viele ans Tageslicht. Geradezu zu einem „Mittelpunkt der Römerforschung“ entwickelte sich damals der Garten von Jean Braun (1857-1936). Die dort ausgestellte Sammlung römerzeitlicher Funde wurde zu einem Treffpunkt von Archäologen

und Altertumsfreunden der Region, bevor sie 1906 als Mitgift für die Gründung eines Museums an den Altertumsverein, dem damaligen Verein für vaterländische Natur- und Altertumskunde, ging.

Überregionale Beachtung erlangte das römische Alzey jedoch erst wieder durch einen spektakulären Neufund im Jahr 1929. Eine Grabung, die der Altertumsverein auf einem an der Römerstraße gelegenen Grundstück initiierte, führte zu dem 1929 und 1931 unter Leitung des Denkmalpflegers Prof. Behn geborgenen Spolienfund. Im Fundament eines Großbaus des Römerkastells fanden sich mehr als 20 Altar- bzw. Weihesteine, Teile von insgesamt neun Jupitersäulen und die Sockel zweier Herkulesstatuen. Hinzu kamen Architekturfragmente. Noch heute zählt dieser Fund, so die Einschätzung des Archäologen Ernst Künzl vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz, was die Zahl und Qualität der Objekte betrifft, „zu den respektablen Spolienfunden aus deutschem Boden“.

Bereits 1931 konnten die Großplastiken der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Als „Steinhalle“ diente zunächst ein provisorisch her-



Abb. 2: Stereoaufnahme des Braunschen Gartens mit Römerfunden, Anfang 20. Jh. (Museum Alzey)



Abb. 3:
Edith Durst bei den
Grabungen im Bereich des
Römerkastells, 1929
(Museum Alzey)

gerichteter Raum im Areal der ehemaligen Brauerei Neidlinger („Prinz Emil“) am Glockenturmweg. Ende der 1940er Jahre zog die Steinhalle in das Logengebäude am Steinweg ganz in der Nähe des Fundortes der meisten Exponate. 1973 fanden die Steindenkmäler – von Ernst Künzl wissenschaftlich bearbeitet und als Band II,1 des Corpus Signorum Imperii Romani (CSI). Corpus der Skulpturen der römischen Welt: Germania Superior Alzey und Umgebung auch publiziert – im linken Seitenflügel des Burggrafiats (Schlossgasse 11) für vier Jahrzehnte ihren Standort. Im August 2002 konnte die mittlerweile in einen Dornröschenschlaf versunkene Steinhalle nach einer gründlichen

Renovierung des Raumes und einer Umgestaltung, die maßgeblich vom Förderverein des Museums, „Freunde des Museums Alzey e.V.“, finanziert wurde, wieder eröffnet werden. Auf's Neue zeigte sich Alzey als Römerstadt.

Museum und Steinhalle wieder vereint – und was gibt es zu sehen?

Nach dem Umzug des Museums in das Hospitalgebäude am Kronenplatz Ende der 1970er Jahre verblieb die Steinhalle im Burggrafiat. Ein bereits damals in den Planungen vorgesehener Neubau für die Steinhalle auf dem Parkdeck konnte nicht realisiert werden. Erst die Aufnahme der Stadt Alzey in das europaweite Förderprogramm „Modellregion barrierefreier Tourismus“, für das sich Alzey im Dezember 2019 als Nachrücker beworben hatte, und mit der Förderzusage des Wirt-



Abb. 4: Die provisorische Steinhalle am Glockenturmweg, 1931 (Museum Alzey)

schaftsministeriums im März 2020 ließ dieses Vorhaben in greifbare Nähe rücken. Bis Ende 2022 soll das Projekt abgeschlossen sein und passend zum Jubiläumsjahr „1800 Jahre Alzey“ im Folgejahr kann sich Alzey ganz repräsentativ als Römerstadt glänzen.

Denn eines ist gewiss und auf den ersten Blick erkennbar. Die in der Steinhalle präsentierten Objekte des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr., meist aus „Flonheimer Sandstein“ gearbeitet, stellen das an Gewicht und Größe unübertroffene Erbe des römischen Alzey dar. Weniger offensichtlich hingegen ist, dass die Römersteine einst bunt, d.h. farbig gefasst waren. Auf die Fachwelt beschränkt ist bislang leider zudem



Abb. 5: Sog. Spolienfund 1929/31
(Museum Alzey)

das Wissen, dass sowohl der 1929/31 geborgene Fundkomplex von mehr als 20 Altar- und Weihesteinen als auch die erst 2003 getätigten Neufunde zu den spektakulären Zeugnissen der provincial-römischen Archäologie zählen. Durch die erhaltenen Inschriften und bildlichen Darstellungen ermöglichen die Sakralmonumente Einblicke in die Götterwelt der Alzeyer Einwohnerschaft zur Römerzeit, ihre religiösen Vorstellungen und die Kultpraxis. Über den lokalen Radius hinaus leisten sie zudem einen Beitrag zur Erhellung der religiösen Verhältnisse und Vorstel-

lungen in den germanischen Provinzen des Römischen Reiches. Grundsätzlich galt ein Polytheismus, d.h. die Verehrung vieler Gottheiten für unterschiedliche Zwecke und Zuständigkeitsbereiche nebeneinander, wobei sich einheimisch-keltische und römischgriechische religiöse Traditionen vermischten.

Heil- und Quellgottheiten / Bad Alzey

Der Großteil der Steindenkmäler stammt sehr wahrscheinlich aus dem Tempelbezirk der damaligen Zivilsiedlung (*vicus Altiaium*). Um Schwefelquellen, die zur römischen Zeit im Bereich des heutigen Finanzamtes existierten, hatte sich ein florierender Kurbetrieb („Bad Alzey“) entwickelt. Der Tempelbezirk erfüllte dabei mehrere Funktionen.

Im religiösen Kontext wurden in Gemeinschaft kultische wie rituelle Handlungen vollzogen. Zweigleisig verfuhr man bei gesundheitlichen Belangen. Einerseits vertraute man sich dem Beistand verschiedener Heil- und Quellgottheiten an. Andererseits nutzte man – ganz profan –



Abb. 6:
Weiheinschrift für einen
Apollo-Grannus-Tempel,
gestiftet 175. n. Chr.
(Museum Alzey/Harl)

das Wasser der Heilquellen und die Angebote des medizinischen und heilkundigen Personals zur Behandlung von Krankheiten, insbesondere wohl der Augen. Neben Heilgöttinnen wie Juno, Sirona, Sulis/Sulevia oder den Nymphen nahm Apollo – auch versehen mit dem Beinamen Grannus oder Demioncus – eine besondere Stellung ein. Ihm waren Weihesteine, ebenso aber auch Tempel beträchtlicher Ausmaße zugeeignet, wie es z.B. die in einem Bauquader erhaltene Weiheinschrift aus dem Jahr 175 n. Chr., deren Kantenlänge von knapp 70 cm der Mauerstärke des Kultbaues entspricht, vermuten lassen.

I O M – Jupiter(Giganten)Säulen

Die imposanteste Sonderform der sakralen Monumente verkörpern zweifelsohne die im formalen Aufbau nach dem Mainzer Vorbild gestalteten, in Alzey bis zu neun Meter hohen Jupiter(Giganten)-Säulen. Obenauf in luftiger Höhe zwischen Himmel und Erde thront bzw. steht Jupiter, der Staats- und höchste Gott des Römischen Reiches (*Jupiter Optimus Maximus*). Bisweilen begegnet er uns auch zu



Abb. 7:
Minerva,
Jupitersäule, 2.
Hälfte 2. Jh. n.
Chr. (Museum
Alzey/Harl)

Pferde, einen Giganten im Kampf niederreitend. Zum festen Kanon („Personal“) der auf den Sockeln oder dem Säulenschaft in Menschengestalt abgebildeten Gottheiten gehören Juno und Minerva, Merkur und Herkules. Weitere Gottheiten, die den Stiftenden attraktiv erschienen und von denen sie sich Wohlergehen erhofften, kamen hinzu.

Herkulesstatuen

Der aus der griechischen Mythologie in den römischen Götterhimmel aufgenommene „Halbgott“ Herkules erfreute sich auch in Alzey großer Beliebtheit. Die Sockelsteine der ihm zu Ehren aufgestellten Statuen-Denkmäler zeigen jeweils drei der zwölf ihm gestellten Aufgaben, die

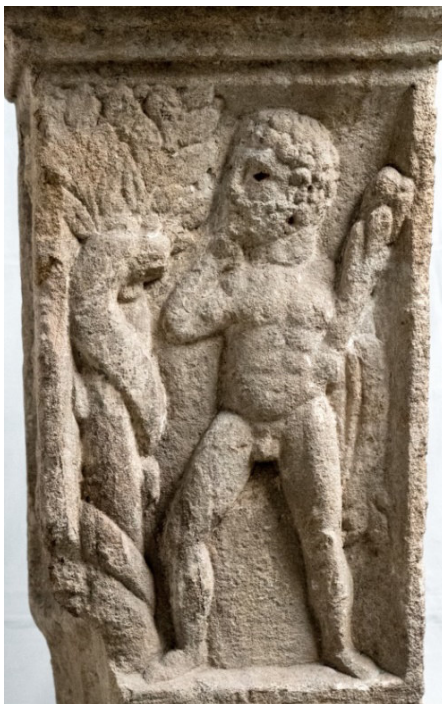


Abb. 8:
Sockelstein für eine Herkules-
statue, 1. Hälfte 3. Jh. n. Chr.
(Museum Alzey/Harl)

er erfolgreich absolvierte. Die Kombination mit der (Heil-)Göttin Juno auf der vierten Sockelseite könnte auf Herkules als möglichen Beschützer der hiesigen (Schwefel-)Quellen und des Kur- und Badebetriebs deuten.

Orientalische Gottheiten

Seit dem 3. Jahrhundert traten auch in Alzey die aus dem Orient kommenden Geheim(=Mysterien)-Kulte und Erlösungsreligionen mit heilsversprechenden Jenseitsvorstellungen, zu denen das Christentum gehört, auf. Auf ein unterirdisches Mithräum verweist der Altar für Sol invictus (= Mithras).



Abb. 9:
Altarstein aus einem
Mithräum mit dem
Namen des Stifters,
3. Jh. n. Chr. (Museum
Alzey/Harl)

Ein Kybele/Mater Magna gewidmeter Altar eröffnet Einblicke in die befremdliche religiöse Vorstellungswelt und die Rituale der einheimischen Führungsschicht, zu der die auch hier in Alzey praktizierte



Abb. 10: Reliefdarstellung auf dem Mater Magna-Altar, gestiftet im Jahr 237 n. Chr. (Museum Alzey/Harl)

Selbstentmannung von Anhängern der großen Göttermutter gehörte. In diesem Fall führen Verbindungen nach Trier. Denn die Stifterin des Alzeier Altars war die Tochter eines Rats Herrn der *civitas Treverorum*.

Götterpfeiler

Ein Götterpfeiler aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. beeindruckt nicht nur wegen seiner ursprünglichen Gesamthöhe von wohl mehr als fünf Metern. „Ohne Parallelen in der Region“ und damit einzigartig ist die auf einer der Quaderseiten dargestellte Opferszene, die einen opfern-

den Togaträger (rechts), einen mit einer Tunika bekleideten Flötenspieler (links), einen Altarstein und als Opfertier, einen Widder zeigt.



Abb. 11: Opferszene auf einem Götterpfeiler. 2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.
(Museum Alzey/Harl)

Hinweis

Wer sich Bilder der Steindenkmäler ansehen möchte, die in der Steinhalle präsentiert werden sollen, sei auf Webseiten von „lupa.at“ des Ehepaares Friederike und Ortolf Harl verwiesen:

http://www.ubi-erat-lupa.org/simplesearch_result.php?result_id=229679&page=1

Veranstaltungen
des Altertumsvereins für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -
vom 01. August – 31. Dezember 2021

Einzelveranstaltungen

Freitag,
03.09.2021
18:00 Uhr

Soiree
Museum Alzey
1700 Jahre Judentum im Alzeyer Land
Veranstalter: Museum Alzey, Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms

Mittwoch,
06.10.2021
Treffpunkt:
Bahnhof Alzey,
9:45 Uhr
Fahrt mit dem Zug
nach Worms

Ausstellung
Museum der Stadt Worms im Andreasstift
**"Hier stehe ich. Gewissen und Protest – 1521
bis 2021"**

**2021 jährt sich zum 500. Mal die Erinnerung
an den Wormser Reichstag 1521**

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen zunächst
der Auftritt **Martin Luthers** in Worms sowie
dessen Bedeutung und Mythos, der zeitnah mit
dem historischen Ereignis entstand und bis
heute eine ungeheure Dynamik entwickelt.
Führung: Herr Volker Gallé, Mauchenheim

Veranstalter: Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel.
06731-45481

Mittwoch,
17.11.2021
Treffpunkt:
Bahnhof Alzey,
9:15 Uhr
Fahrt mit dem Zug
nach Speyer

Ausstellung

Historisches Museum Speyer

Rendezvous. Frankreichs Militär in der Pfalz 1945-1999

Am 8. Mai 2020 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75sten Mal. Aus diesem Anlass nimmt die neue Sonderausstellung im Historischen Museum der Pfalz die Aussöhnung und Freundschaft mit dem französischen Nachbarn in den Blickpunkt.

Veranstalter: Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel.
06731-45481

Stadthistorischer Rundgang

Samstag,
30.10.2021
17:00 – 19:00 Uhr
Treffpunkt: vor
dem Museum

Ein Gang durch das jüdische Alzey

Leitung: Dres. Eva Heller-Karneth und Rainer
Karneth, Alzey

Veranstalter: Altertumsverein für Alzey und
Umgebung e.V., Kreisvolkshochschule Alzey-
Worms und Museum Alzey

Nur mit Anmeldung bei der Touristinformation
Alzeier Land, Tel. 06731-49 9364

Veranstaltungen im Museum

Zum Nachtisch – Museum

An jeweils einem Dienstag im Monat präsentieren Mitarbeiter*innen des Museums in der Mittagspause ausgewählte kultur- und naturgeschichtliche Stücke aus den Sammlungen.

Alle diejenigen, die für knapp 20 Minuten geistige Anregung und damit eine Verdauungshilfe suchen, sind herzlich zum „Museum in der Mittagspause“ von 13:00 bis 13:20 Uhr eingeladen.

Termine und Themen:

17.08.2021	Mit Christian Schüler am Eingang des Alzeyer Schlosses
14.09.2021	Zählt die bezahlten Stunden nur – die Parkuhr
19.10.2021	„Deutsche Seife“ aus Alzey
09.11.2021	Stein auf Stein
07.12.2021	Andenken an Alzey



KIMA – Kinder im Museum Alzey

Termine:

24.09.2021	15:00-16:30 Uhr: Alzey im Mittelalter
29.10.2021	15:00-16:30 Uhr: Wir betrachten ein Museumsexponat aus nächster Nähe!
19.11.2021	15:00-16:30 Uhr: Kennst Du Dich aus in Rheinhessen?
17.12.2021	15:00-16:30 Uhr: Himmlische Plätzchen nach Großmutter's Rezepten
23.12.2021	10:00-12:00 Uhr: Wir warten aufs Christkind

Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 06731-499713 oder per Email:
Jutta.Goettel-Becker@alzey.de

Herbst-Ferienprojekte für Kinder

Montag, 11.10 – Mittwoch, 13.10.2021, jeweils 9:00 – 12:00 Uhr
Erfinder*innen und andere kreative Alzeiler*innen

Alle Projekte für Schulkinder von 8 – 12 Jahren
Nähere Informationen und Anmeldung im Museum:
Tel: 06731-499713 oder per Email: Jutta.Goettel-Becker@alzeiler.de

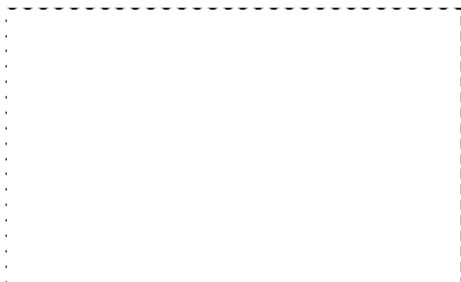
In eigener Sache:

Wir möchten aufmerksam machen, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist.

Aus diesem Grund haben die Museen unterschiedliche Vorschriften bzw. Einschränkungen, die sich jederzeit ändern können.

Bei Ihrer Anmeldung informieren wir Sie über die aktuell geltenden Vorschriften.

Falls nicht zustellbar, bitte an Absender zurück



ALTERTUMSVEREIN FÜR ALZEY UND UMGEBUNG E.V.
VEREIN FÜR GESCHICHTE UND KUNST

Antoniterstr. 41
55232 Alzey
www.altertumsverein-alzey.de

Impressum

Herausgeber: Altertumsverein für Alzey u. Umgebung e.V.
Layout: Anneliese Werner
Auflage 450 Stück